

*JOHANNES, DER APOSTEL, DER NICHT STIRBT, BIS WIEDERKOMMT DER HERR,
 WANDERT VON KLOSTERAUFHEBUNG ZU KLOSTERAUFHEBUNG:
 NACHRUF AUFS KLOSTER WALBERBERG, DAS EINMAL HOCHSITZ DES RHEINISCHEN
 KATHOLIZISMUS GEWESEN IST
 EIN TEOLOGISCHES LEHRGEDICHT: EIN LESEDRAMA, DAS OHNE WEITERES GEKÜRZT
 UND ALS SCHAUSPIEL DRAMATISCH WERDEN KANN
 (Konzipiert August 2007)
 EINAKTER ALS ZWEI MANN TEATER*

vorwort: Markus Evangelium, 10. Kapitel: "... Da nahm Petrus das Wort und sagte zu ihm: 'Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.' Jesus entgegnete: "Wahrlich, Ich sage euch: Niemand hat Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Grundbesitz um meinetwillen und um des Evangeliums willen verlassen, der nicht Hundertfaches dafür erhält, nunmehr in dieser Welt ..., freilich unter Verfolgungen, in der zukünftigen Welt jedoch ewiges Leben. Viele Erste aber werden Letzte sein und die Letzten Erste."

1. SZENE:

JOHANNES: herr Abt

ABT: vom range eines bischofs

Johannes: Ihr klosterbesitz

abt: ist beachtlich, kann sichsehenlassen - das ist auch gut so; ist er ja als geistliche hochburg in einem belebzeichen unserer politischen macht

johannes: die hoffentlich nicht zu jenem bloss politischen messiastum entartet, von dem unser Herr Jesus Christus sich nicht entschieden genug absentieren konnte

abt: gewiss, unsere kirchenobere sind ineinem ausdrücklich so genannte kirchenfürsten, aber

johannes: solche auch, die eingedenk der ermahnung unseres Herrn: der ist der grösste unter euch, der der diener aller ist?

abt: solche weisungen sind selbstredend auf ein vernünftiges mahs zurückzuführen - schliesslich kann ein noch so dienstbeflissener bruder pförtner nicht mir nichts dir nichts mit seinem oberen, mit mir, dem abt, auf eine stufe gestellt werden

johannes: unser Herr hat ebenfalls vorhergesagt: erste werden im himmelreich letzte werden können, letzte umgekehrt erste

abt: was gewiss nicht bedeuten soll, revolutionäre sollen kommen, unser hochbegüterters kloster stürmen, um die gängigen rangordnung umzustülpen

johannes: wer weiss

abt: ich weiss es gewiss, weiss es als kirchenfürst: wir haben schliesslich alle machtmittel in der hand, uns notfalls des ansturms des unvernünftigen pöbels erwehrenzukönnen.

johannes: aber sollen wir denn nicht mit unseren klöstern der welt vorbildlich sein für realexistenten liebeskommunismus, solchen, wie er in der evangelischen urkirche üblich war?!

abt: na ja, mein gegenüber steht im ruf, der apostel Johannes zu sein, der der urapostolische ist, nicht stirbt

johannes: nicht ausstirbt

abt: bis wiederkommt der Herr - böse zungen behaupten freilich, da warte er auf den sankt nimmerleinstag. na ja, der Herr lässt sich schon seine zeit, bis er so gnädig ist, die verheissung seiner wiederkunft zur erfüllung zu bringen.

johannes: auch da gilt: die gnade setzt die natur voraus, um sie zu vollenden, so auch die seiner wiederkunft, die der welt das prinzipiel wiedergewonnene paradies konkret werden lässt.

abt: was soll das im klartext heissen?

johannes: wir können nur hoffen, unsere hoffnung auf des Herrn wiederkehr könne recht bald unsere christliche 'naherwartung' erfüllen, weil wir die dazu not-wendigen natürlichen voraussetzungen zu erarbeiten verstanden

abt: na ja, wir in unseren klöstern tun, was eben noch menschenmöglich; gings nach uns, brauchte mein gegenüber als christlich-johanneischer urapostel so schrecklich lange wohl nicht mehr zu warten

johannes: wenn dem doch so wäre!

abt: wie gesagt, was uns anbelangt, tun wir unser bestes

johannes: täten wir es doch!

abt: tun wir doch!

johannes: nun ja, weithin ist unsere welt doch noch vom urchristlichen ideal entfernt, allzusehr

abt: vollends, könnten weltfremde schwärmer (verneigtsich vor Johannes) statt meiner die leitung unseres klostern übernehmen, gar der ganzen kirche päpstlicher oberhirte werden, alsdann wäre binnen kurzem unsere kirche entleibt, um ihre institution gebracht, um nachfolgend geist und seele aufgebenzumüssen.

johannes: zugegeben, eine solche kirche wäre bald schon keine kirche mehr.

abt: zugegeben, selbst bei uns in der kirche liegt noch einiges im argen.

johannes: nachfolge Christi wäre nicht möglich, gäbe es in der kirche keine nachfolger der farisäer und schriftgelehrten, aber unser Herr warnt ausdrücklich: ärgernisse müssen kommen, wehe dem, durch den!

abt (auflachend): hahaha, dann wäre unser unsterblicher christlich-johanneischer urapostel nachfolger Jesu Christi, der in sein eigentum kam, um von den seinen nicht als ihr eigen erkannt und anerkannt zu werden. - immerhin, ich liess ihn avancieren zu meinem beichtvater und persönlichen sekretär, auch wenn er mir als kwerdenker nicht immer sehr genehm. muss er immerzu den kritiker spielen? warum eigentlich?

johannes: ich war des glaubens, wenn irgendwo in der welt die annäherung ans christliche liebesideal noch am ehesten und am besten gelingen kann, dann müsse solche annäherung in unserer kirche zu suchen und unschwer auch zu finden sein - aber meine enttäuschung war oft grausam

abt: nun übertreibe Er mal nicht!

johannes: ich übertreibe nicht, wenn

abt: wenn was?

johannes: ich mich nur allzuoft des eindrucks nicht erwehren konnte, es ginge bei uns in der kirche im allgemeinen, in den klöstern im besonderen, besonders unchristlich zu

abt: also solche verteufelung sollte er uns nicht antun!

johannes: wo der engel besonders wirksam sein könnte, auch will, da kanns oft besonders teuflisch zugehen
 abt: ist mein gegenüber der leibhaftige, der antichrist? hält er es mit der umwertung der werte, der für engelhaft teuflisch sagt, um den teufel als engel vorstellenzukönnen?

johannes: der teufel kann sich tarnen als jener engel des lichtes, der er einmal war - unsere klosterinsassen kamen ursprünglich voller idealismus hierher, doch nur allzuoft zeigte sich, wie die gnade ihrer berufung dem samenkorn gleicht, das nur unter die dornen fällt und im entscheidenden augenblick verkommen muss - wo aber menschen besonders engelhaft christlich hätten werden können, da werden sie im gleichen grade besonders teuflisch, wenn sie ihrer gnade sich unwürdig erweisen.

abt: nun übertreibe Er mal nicht so mahslos - nocheinmal: alles ist im rahmen vernünftiger mahsstäbe und nicht wörtlich evangelisch zu nehmen

johannes: wenn aber die menschen aufs evangelisches liebesgebot pochen

abt: um ihren neidkomplex zu tarnen

johannes: wenn es darüber z.b. zu einem wüsten bauernaufstand käme

abt: mit dem aufstand solcher antichristen werden wir fertigwerden

johannes: wir sollten unser selbst nicht allzu selbstsicher sein.

abt: es geht nicht um uns, es geht um die sicherheit im lande

johannes: deshalb wir nicht vergessen sollten

abt: was bitte?

johannes: wenn wir nicht alles daransetzen, echt christlichzusein, werden wir als unchristen vorreiter der antichristen, die auf apokalpytischen rossen herangesprengt kommen. die zu heiligen berufenen, werden die unheiligsten, entsprechen sie nicht ihrer berufung; die des engels hätten werden können, müssen des teufels werden, Teufelsburschen, Teufelsweiber nicht minder. - das strafgericht wird entsprechend ausfallen, dem entsprechend einmalig. also nocheinmal: entsprechen die hüter unserer christlichen institutionen nicht genügend dem erstrebenswerten ideal, das prinzipiel wiedergewonnene paradies realistisch konkret werdenzulassen. wird es unserer institutionalität an den kragen gehen.

abt: keine bange. die institution mag ja ein übel sein

johannes: in hiesiger institutionalität ist christlichkeit oft übel dran, allzusehr

abt: die institution mag je vielen erscheinen als ein übel, aber es ist ein notwendiges; und so kann unsereins mit all seinen landauflandab dominierenden klöstergütern bestehen, selbst wenn übelwollende unsereins als ein übel betrachten möchten

johannes: zb. als ein unchristlich ausbeuterisches.

abt: im übrigen vertrauen wir auf die macht der waffen - und die haben hiesige landesherrn zu unserem schutz gezückt. wir können uns ruhig schlafen legen

johannes: böses erwachen

abt: steht nicht zu erwarten. (licht aus)

2. SZENE

abt: o, das licht geht wieder an

johannes: und wie!

abt: weite teile unseres ordenssitzes stehen lichterloh in flammen. wo bleibt nur die feuerwehr?

johannes: die bleibt aus - die das feuer schüren sind umso eifriger am werk, brandstiftend

abt (aufhorchend): wer tönt denn da durch die gegend? hörtsich nicht an, wie einer unserer eigenen prediger

johannes: einer, der unser eigener - gewesen. auch die gegenkirche predigt

abt: gegenkirche?

johannes: kirchenspaltung greift um sich, die gegenkirche ist gespaltenen mundes

STIMME (tönt herein): "darum, ihr allerteuersten, liebsten fürsten, lernt euer urteil aus dem munde Gottes und lasst euch von euren heuchlerischen pfaffen nit verführen und mit gedichteter geduld und güte aufhalten; denn der stein, vom berge gerissen, ist gross geworden..." (Thomas Münzer, fürstenpredigt)

johannes: die lawine rollt

abt: geht dröhnend zu tal

johannes: begleitet von dröhnenden reden

abt: verdammt, der prediger

johannes: ein ehemaliger klosterschüler

abt: versteht sein handwerk

johannes: es ist Thomas Münzer - er hält gewaltigen auftrieb, weil Franz von Sickingen ihn mit seinen machtmitteln unterstützt.

abt: pah, hört, hört!

STIMME: "sie predigen den armen das gebot: 'du sollst nicht stehlen', und nehmens selber, wo sies finden und schinden und schaben den bauern und handwerker. wie sich aber einer von diesen im geringsten vergreift, da muss er hängen..."

abt: wie bitte?

johannes: bitte schön, sie halten uns einen beichtspiegel vor

STIMME: "die herren machen's ja selber, dass ihnen der arme mann feind wird. die ursache des aufruhrs wollen sie nicht wegtun, wie kann das auf die dauer guttun?"

johannes: dem vernehmen nach laufen hunderte von wiedertäufern über alle strassen Deutschlands und predigen Münzers rebellische ideen

abt: (tritt ans fenster): unübersehbar, nicht nur ein grossteil unseres klosters ist dabei, ein raub der flammen zu werden - sie entfachen

johannes: mit ihren brandreden

abt: den brand in den dörfern. da - da tönt er doch schon wieder, dieser Thomas Münzer!

stimme: "wir werden sogleich handeln, ihr brüder des Gottesreiches. lasset uns eine kriegskasse gründen, jeder bauer zahlt wöchentlich einen kreuzer

abt: diese aufrührer gründen so etwas wie eine gewerkschaft

STIMME: "verspielen wir, brauchen wir weder geld noch beutel. boten sollen in alle deutschen lande gehen, wo immer wir freunde wissen"

abt: unerhört, jetzt wirbt er auch noch für weitere gewerkschaftsmitglieder, damit für weitere streiks

STIMME: "es geht um evangelische freiheit, ums allgemeine menschenrecht."

abt: in welcher Grossen Revolution soll das enden - um unsereins verendenzulassen?

STIMME: "lasset uns die gleichgesinnten in allen ständen aufrühren und allem volk verkünden, dass die feudalherrschaft abgeschafft sei, dass die schlösser zerstört, die klöster verbrannt werden sollen..."

abt: hilfe - unser klosterbrand greift nunmehr zu uns auch über (flammen prasseln ins zimmer usw.) - verwegene revoluzzerei beginnt zu stürmen - selbst unser kloster erklären sie für aufgelöst, diese antichristen.

johannes (rauchschwaden ziehen durchs zimmer, licht geht aus): unchristen werden antichristen, die besonders anti sind - und viele an sich gutwillige gläubige werdensichgezwungen glauben, unserer kirche den rücken zu kehren, um schlicht und einfach überlebenzukönnen.

3. SZENE

abt: Gott sei's gedankt - es werde licht, wird es ja auch; gelang es ja doch, die flammen unchristlichen aufruhrs unter kontrolle zu bringen. - die fürsten stehen ja schützend hinter uns

johannes: um in unserer unchristlichkeit weiterer antichristlichkeit den weg zu bereiten?

abt: um unchristlichem aufruhr das verdiente ende zu bereiten. seine durchlaucht, Filip der Grossmütige, liess sich eine tribüne errichten, von der aus er zusah, wie 300 der gefangengenommen aufrührer vom henker gerichtet, entsprechend abgerichtet wurden - und deren prototüp, dieser Thomas Münzer, der wurde im beisein der ihn verhöhnenden fürstenschaft stundenlang gefoltert, anschliessend enthauptet. sein leib gespiesst, der kopf auf einen pfaahl gesteckt, als mahnmal dafür, wie der rebell endgültig mundtot gemacht -

johannes: wie unchristlich doch!

abt: unchristlich soll's sein, für ruhe und ordnung zu sorgen?

johannes: unchristlich, ist die unordentliche ruhe herbeigeführt durch gewaltsamkeit, nicht im sinne christlicher nächsten- und feindesliebe

abt:: wir sollen die terroristen lieben? wie terroristisch soll das enden müssen! terror bedingt halt gegenterror

johannes: und schon kreiselt der teufelskreis, uns eine hölle auf erden zu bescheren - weiter denn je uns zu entfernen vom paradies, das uns doch prinzipiel bereits wiedergeschenkt und prinzipiel so auch zu konkretisieren wäre.

abt: nichts da von wegen teufelskreis. die fürsten haben mit Thomas Münzer und dessen spiessgesellen ein exempel statuiert, das für alle ewigkeit seine wohltuende wirkung nicht verfehlen kann. und heimgesucht, um ihre heime gebracht, wurden allen, die sich am aufstand beteiligten. diesen rebellen ist an revolution die lust vergangen.

johannes: Thomas Münzer und all die seinen - sie sind auf ihre art wie märtirer

abt: wie bitte? dieser ehrentitel für diese unchristliche bande?

johannes: wir wissen, vergossenes blut redlicher märtirer ist samen für die kirche - auch für die gegenkirche, die aus kirchenspaltung entstand.

abt: wir werden alles daran setzen, solche spaltung zu verhindern.- wenn wir jetzt wieder unsere klöster aufbauen, erneut land und leute unter kontrolle bringen, alsdann wird christlichkeit erneut aufleben, gewaltiger denn je. wir können unseren fürsten nicht dankbar genug uns zeigen.

johannes: wir sollen die wahrheit sagen, seis gelegen oder ungelegen - und so sollten wir den fürsten ins gewissen reden, aus den unruhen die konsekwenzen zu ziehen, endlich zu besitzen, als besässen wir nicht, endlich abzustehen, die menschen auszuplündern - und wir im kloster sollten den fürsten mit gutem, wens möglich mit besten beispiel vorangehen.

abt: unsere fürstliche obrigkeit soll ausbeuterisch sein? ist mein gegenüber mein redlicher beichtvater oder ein revoluzzer gleich diesem Thomas Münzer?

johannes: aufruhr predige ich nicht - aber echte Christlichkeit umsomehr

abt: dann verteufele er doch nicht länger unsere kreuzbraven fürstlichen landesherrn, beschimpfe sie nicht als vampire, die das volk aussaugen bis aufs blut! seien wir dankbar, weil die fürsten das oberwasser wieder bekommen haben. (es klopft) - ja, bitte! o, die morgenpost (nimmt sie an der türe in empfang, kommt zurück, öffnet ein telegramm, liest)

johannes: unser abt wird kreide-, wenn nicht totenbleich!

abt (stammelnd): nicht ohne grund, der leider ein abgrund ist - diese fürsten, abgrunduntief, wie die sind, die haben

johannes: haben was?

abt: landauflandab unsere klöster aufgehoben, unsere landbesitze enteignet - mein Gott, welche ausbeuter regieren uns! welche antichristlichkeit erhebt ihr freches haupt! (licht geht aus)

4. SZENE

STIMME VON DRAUSSEN: (während langsam das licht wieder angeht) so will ich meine predigt abschliessen mit einem wort des völkerapostels Paulus, das alles sagt, besser, als ich es selber sagen kann: vorsichtig sollen wir sein vor dem teufel, der es nur allzumeisterhaft versteht, sich als der vorzustellen, der er einmal war, als "engel des lichtes", als inkarnation jenes himmlisch-paradiesischen, das wir menschen leidenschaftlich erstreben, wir als Kristenmenschen nicht zu

unrecht, da durch Jesus Christi als des Mensch gewordenen Gottes sühneleiden uns das paradies prinzipiel wiedergewonnen wurde; aber wenn Paulus ebenfalls sagt, wir müssten als Kristenmenschen das wenige nachholen, was am an sich einzig genugsamen weltallerlösertum noch aussteht, sollten wir's beherzigen und also bestrebt sein, miterlöser zu werden; das heisst nicht zuletzt, wir sollten konkret realisieren, was uns prinzipiel bereits gewährt wurde: die umwandlung unserer erbsündenwelt in himmlisch-paradiesische welt. freilich, tarntsich der satan als 'engel des lichtetes', so lässt er seinen menschlichen handlanger sichvorstellen als der wirklich wahre messias. cave canem! hüte dich vor dem hund, vor allem, wenss der antichristliche höllenhund. (licht geht jetzt voll an)

JOHANNES: o, ich hörte soeben die übertragung einer überaus beherzigenswerten predigt

ABT: die zu halten ich persönlich die ehre hatte, die zweifellos gelungen, inspiriert, wie sie war von Ihm, dem Urapostolischen als meinen gescheiten beichtvater - halten konnte ich diese meine ausserordentlich beachtenswerte predigt vor aller öffentlichkeit,, da die zeit- und raumverhältnisse mir als ordensoberen und all meinen mannen wiederum günstig geworden sind, recht günstig sogar, nicht zuletzt hier in Frankreich.

johannes: wo Deinessgleichen eine macht erlangte, die so schnell nicht ihresgleichen finden kann

abt: eine politische macht

johannes: die mittel zum zweck werden könnte, unser Christentum ins tägliche leben zu verflössen und damit besonders tatkräftig beizutragenzukönnen zur konkreten realisierung des prinziel wiedergewonnenen paradieses

abt: auf welches paradiesesglück all unser sinnen und trachten gerichtet ist

johannes: hielten wir es in tat und wahrheit mit der christlichen nächstenliebe, wäre die wiederannäherung ans paradies nur noch eine frage der zeit

abt: der kurzen zeit

johannes: und unsere christliche 'naherwartung' dürfte sich erfüllen, da die natürlichen vorbedingungen geschaffen, die die gnade der endgültigen wiederkehr des Herrn uns aufs gnädigste, eben aufs paradiesischste zuteilwerdenlassen könnte.

abt: an unserer mitarbeit solls nicht fehlen

johannes: und so können wir unserem gottmenschlichen herrn und aller mitwelt beweisen, wie die kirche aus dem fegefeuer der leiden voraufgegangener kirchenspaltung geläutert hervorgegangen ist - freilich, erweisen wir uns als nicht geläutert genug, können die letzten dinge ärger sein als die ersten, kann neuerliche läuterung uns zur hölle im fegefeuer gereichen.

abt: da sei Gott vor! wir haben gelernt aus der geschichte

johannes: die freilich nur allzuoft lehrt, wie die menschen aus ihr partout nicht lernen wollen.

abt: anders sei es mit uns Kristenmenschen

johannes: um Kristi willen, so sei's. freilich, sagt der volksmund 'unkraut vergeht nicht', wie Kristus uns warnt, immerzu sei der teufel beschäftigt, uns besagtes unkraut in den weizen zu säen.

abt: wir dürfen hinzufügen: das kann es nur, weil uns immer wieder der weizen blüht - z.b. hic et

nunc hierzulande im Abendland.

abt: das wiedergewonnene paradies - es ist uns zum greifen nahe.

johannes (ans fenster tretend) zumindest die schlösser hierzulande können paradiesisch anmuten

5. SZENE

abt: wer stört uns den hier den frieden, den bereits paradiesisch anmutenden?

GRELLE SCHREIE: 'krieg den palästen, friede den hütten!'

REDNERSTIMME: brüder und schwestern

johannes: hoffentlich solche in unserem Herrn Jesus Kristus brüderlich-schwesterlich vereinte!

redner: freiheit, gleichheit und brüderlichkeit wie schwesterlichkeit sind die ideale, denen unsere Grosse Französische Revolution zur realisierung verhelfen will - ein ende sei gesetzt der schreckensherrschaft des klerus und des adels, die uns ausbeuten bis aufs blut.

abt: das klingt ja, als wollten sich revoluzzer an der geheiligten person des königs und des papstes gar noch vergreifen

johannes: als sei ihnen kein Gottesgnadentum mehr heilig - weil die gnädigen herren und damen zuwenig christlich gnadenreich regierten?

redner: also halten wir es mit freiheit, gleichheit und brüder- wie schwesterlichkeit!

abt: abscheuliche, weil volksverhetzende parole!

redner: proklamieren wir die menschen- und bürgerrechte

abt: es wird immer revolutionärer

johannes: weil immer christlicher

abt: wie bitte?

johannes: aus unchristen

abt: unchristen?

johannes: gleich uns adeligem klerus, aus solchen unchristen werden antichristen, zum ausgleich sind die antichristen ungewollt so christlich, wie wir es als eigens so genannte Christen nicht waren.

redner: ausgebrochene wirtschaftskrise macht das land unregierbar. um das steuersystem gerechter zu machen, müssen alle untertanen steuerlich gleich behandelt werden. aufzuhören ist endlich mit den himmelschreienden ungleichheiten innerhalb der stände unserer gesellschaftsunordnung. wir proletarier brechen zusammen unter der last, die klerus und adel uns aufbürden. wir wollen uns nicht länger behandeln bzw. eben misshandelnlassen wir nutzvieh; unsere menschenwürde hat anrecht auf menschenrechte

johannes: mein Gott, die antichristen - wie christlich!

abt: was fantasiert er sich denn zusammen?

johannes: es ist zu wiederholen: nicht auszumalen, auch nicht von der kühnsten fantasie, wie paradiesisch es in bälde zugehen könnte, wäre die zentraltugend unseres Christentums, wäre die nächstenliebe alles in allem

abt: nächstenliebe? was hat die denn in unserem zusammenhang zu tun?

johannes: schlicht und einfach: lieben wir unseren nächsten wie uns selbst, kommen wir selbstverständlich sofort zu einer gerechten verteilung der steuerlasten; so lästig da besitzenden auch erscheinen mag

redner: ungerechte privilegien sind zu opfern

johannes: christliche nächstenliebe ist selbstlos uneigennützig, entsprechend opferbereit. hören wir auf die christlichkeit derer, die sich selber missverstehen als antichristen

abt: aber wo soll er denn stecken, der eigentliche antichrist?

johannes: der, der sichtbar als engel des lichtes

abt: und der wäre?

johannes: z.b. der antichrist im geistlichen gewande des kirchenoberen

abt: wie bitte? unsereins?

johannes: der antikrist als bischof oder papst, der ist der verschlagenste und so der allergefährlichste

abt: der antikrist - wo?

johannes: z.b. im Vatikan

abt: mein gegenüber, mein christlich-johanneischer beichtvater - o Gott, der redet ja daher als wäre er der revolutionärste der revoluzzer von da draussen. mein nächster mitarbeiter - ausgerechnet der, der die brandfackel schleudert?

johannes: apostelkollege Paulus hat es gesagt: als Christenmenschen sollen wir die wahrheit sagen, seis gelegen oder ungelegen - von entfesselung blutigen aufstandes hat er nichts gesagt, ganz und garnicht

abt: er predigt aufstand - um sich dann doch die hände in unschuld waschen zu wollen?

johannes: meine predigt redet ins gewissen - gibts leute, die gewissenlos genug, ihrer nicht zu achten, ists nicht meine schuld.

abt: kommt's zu ausschreitungen - wer zum teufel ist denn schuld?

johannes: der hüperkonservative ist genauso schuldig wie der revoluzzer und umgekehrt - und so wird der revoluzzer prompt selber wie der ausbeutende konservative, wens ihm nützlich scheint. und unser adeliger klerus, der wird nur allzuschnell selber wies vorher gnadenlos ausgeplünderte volk

abt: schuldig - wir alle?

johannes: Christus hat es gesagt: schuldhaftige ärgernisse müssen kommen, wehe dem, durch den - am wehesten denen, die als kirchenobere getarnte antichristen!

abt: mein Gott, wie soll das weitergehen, wie noch enden?

johannes: allzuverendend steht zu befürchten.

abt: hilfe, hier wirs noch zackeduster (licht wird schwächer, statt dessen zeigensich an der wand menetekelhaft abzeichnende flammen des aufruhrs)

6. SZENE

johannes: so ists geschichtliche gesetzlichkeit: zu spruchreifgewordener zeit wird die mutation zur grossmutation, die evolution zur revolution - wie der durchbruch sichgestaltet, wie schiedlich-friedlich nächstenliebend oder wie kriegerisch blutrünstig nächstenhassend, darüber vorentscheiden wir menschen in unserer freiheit, wir, deren geschichte sich vom blossen naturprozess grundlegend oder leider auch abgrundlegend unterscheidet. da, jetzt ist sie gekommen, die von unserem Herrn Jesus Christus vorgewarnte nacht, in der wir nicht mehr wirken können

abt: (kommt ans fenster zu stehen): mein Gott, was tutsich da?

johannes: aus reform und entsprechender reformation wird revolte

abt: es kommt doch tatsächlich zum sturm auf die Bastille - zum sturm auf die schlösser - hilfe, zum sturm erneut auf unsere klöster!

johannes: stürmisch, direkt orkanartig die finsternis, in der wir keine freiheit mehr haben, apokalypse abzuhalten!

abt: das recht gilt, doch immer wieder zwingt die macht, erzwingt unrechtmähsiges

johannes: macht geht vor recht?

abt: die ohnmacht der truppen von klerus und adel

johannes: lässt das volk eben die macht des volkes fühlen

abt: wo soll das enden, hat das volk die macht?

johannes: hat das volk die macht und zurzeit sogar die macht des rechtes auf seiner seite - hoffentlich bleibts nun wirklich rechtlich und bald sogar schon echt und recht christlich.

abt: danach siehts nicht aus. wehe, wenn sie losgelassen, die teufel. was will dieser blutgierige pöbel?

johannes: das paradies auf erden!

abt: also genau so, wie wirs uns selber vorgenommen

johannes: genauso wie wir, und doch ganz anders - und doch ganz ähnlich

abt: ganz ähnlich?

johannes: wie wir

abt? wir?

johannes: wir alle, die nicht wahrhaben wollen, wie nur in christlicher liebe das prinzipiel wiedergewonnene paradies konkret zu realisieren ist - verzichten wir als adel und klerus oder als arbeiter und bauern aufs echte Gottesgnadentum, schaffen wir uns nur eine hölle auf erden.

abt: na ja, an höllennärm ist zurzeit wirklich kein mangel.

redners stimme: seit dem herbst 1789 treffensich abgeordnete und anhängler des demokratischen flügels der Nationalversammlung im kloster der Jakobiner

johannes: o Gott, sie berufensich auf meinen leibhaftigen bruder, auf den Jakobus - wenn da einer zu hause in diesem eigens so genannten Jakobinerklub, dann doch ich, ich als allerengstes familienmitglied.

redner: (nach brausendem beifallssturm): ich muss eine kleine korrektur anbringen

abt: eine kleine? da bin ich mal gespannt.

redner: es handelt sich bei diesem hauptsitz der Jakobiner um ein ehemaliges kloster

abt: in dem ich nicht mehr der abt sein soll? unverschämt

redner: wir Jakobiner sind die neue ordensgemeinschaft, fromm vereint um die auf unseren altar erhobene göttin der vernunft

abt: das Jakobuskloster - nicht mehr mein eigentum?

johannes: nun, das ist echte nachfolge Jesu Christi

abt: welche bitte?

johannes: wie's im prolog meines Johannesevangelium vermerkt

abt: nämlich?

johannes: er kam in sein eigentum, doch die seinen nahmen ihn nicht auf

abt: o Gott, nun ist's nicht mehr mein eigentum, wo's doch mir zueigen, mir dem abt, mir dem wahren Jakobiner

redner: im namen unseres neuen Jakobinertums dekretieren wir hiermit: unsere Nationalversammlung organisiert so gut wie alle bereiche des öffentlichen lebens neu. zur organisation der politischen selbstverwaltung werden aus kirchlichen pfarrbezirken 41.000 weltliche gemeinden... zünfte und adel werden abgeschafft, unbotmäßige priester wandern aufs schafott

abt: das ist doch glatte enteignung - wo bleibts, mein kloster?

johannes: die wüfel sind gefallen, überschritten der Rubikon - ausgebrochen ist die finsternis, in der wir nicht mehr wirken können, mittellos, wie wir geworden. (es klopft, Johannes öffnet)

Johannes: was den letzten nachrichtenstand anbelangt

abt (nimmt Johannes die depesche aus der hand, liest vor): unsere priester werden verfolgt, die kirchlichen liturgien durch erstzreligiöse ersetzt. eine welle der entchristianisierung geht durchs land, klöster werden infolgedessen säkularisiert, überflüssig, wie sie geworden sind. es beginnt überhaupt eine neue zeitrechnung. selbstredend nicht mehr die nach Christus

johannes: die nach dem antichrist

abt: o Gott, mir wirds ganz schwarz vor augen.

johannes (während das licht ausgeht) es ist schon nicht leicht, wieder ins endgültig überwunden geglaubte fegefeuer auf erden zurückfindenzumüssen - doch es ist halt auszustehen.

7. SZENE

johannes: das licht geht aus, um wieder anzugehen; regelmähsig folgt dem sonnenuntergang der aufgang der sonne - doch noch bin ich immer Johannes der apostel, der nicht stirbt, nicht aussterben darf, bis wiederkommt der Herr als aufgang der ursonne der Neuen Schöpfung wiedergewonnenen paradises

abt: täuscht unsere christliche naherwartung? unsere gegner werfen es uns vor, verspotten uns

johannes: und verspottensich selbst - sie wollen und wollen nicht müde werden, das paradies zu erwarten, aber nicht in hoffnung auf wiederkehr des Herrn. so versprechen sie zwar immer wieder

auf je eigene art den himmel auf erden, um im endeffekt stets erneut eine hölle auf erden zu hinterlassen.

abt: die unsterblich eben ist, diese hoffnung, nicht kleinzukriegen, sooft sie auch täuscht in ihrer art von naherwartung

johannes: wir haben es soeben einmal mehr in Russland erleben müssen

abt: in der tat, die Grosse Französische Revolution von 1798 war initialzündung, die kettenreaktionen über kettenreaktionen auslöst, eine revolutionäre als die andere

johannes: als geschichtlich-revolutionäre wendepunkte unserer evolution, welche wenden jedoch unsere erbsündenwelt sich nicht ein einziges mal grundlegend umwenden liess. immer blieb sie aus, die wende, die hin zu jenem ausbruch des prinzipiel bereits wiedererworbenen paradises, das endgültig univrsal konkretisiert uns werden kann

abt: realexistentes paradies werden darf

johannes: alsdann mein lebenswerk erfüllt - ich nicht mehr vergebens auf unseres Herrn wiederkunft warten muss.

abt: bis dahin gilt's, sichabzukwälen.

johannes: zeuge wurde ich der mexikanischen revolutionsbemühungen, deren dramatischer höhepunkt die fase der revolutionären kriege von 1910 bis 1920. schliesslich musste ich als unsterblicher apostel miterleben Russlands bolschewistische revolution

abt: die ein Lenin charakterisierte als vollendung der Grossen Französischen Revolution

johannes: eine vollendung leider auch vergeblichen bemühens, das durch Christus wiedergewonnene paradies nun auch zu realisieren - leider auf jene antichristliche unart, die erfolglos bleiben, anstatt einen engelstaat einen teufelsstaat heraufbeschwören musste.

abt: immerhin - wie sagte Er mir seinerzeit? in anti-christ steckt Christ, und so können antichristen nicht selten christlicher sein als christen, die bei schärferem zusehen doch nur unchristen sind.

johannes: und so als antichristen gläubig hoffnungsvoll sind auf ausbruch des wiedergewonnenen paradises.

abt: nun ja, haben wir als Christen unsere naherwartung aufgegeben, stossen andere vor in diese vakanz

johannes: andere, die umso gläubiger - leider nur fanatisch, terroristen als elitetruppe eines sog. 'heiligen krieges'

abt: die uns offiziellen vertretern des Christentums den krieg erklärt haben

johannes: und was für einen!

abt: nachdem die Jakobiner uns enteignet, zb. mich um meine klostergüter gebracht haben, kamen wir doch wieder zu neuem besitz

johannes: wie mein Herr es uns uraposteln seinerzeit ausdrücklich verheissen hat, nicht umsonst

abt: aber wir müssen uns doch in unserem eigentum immer und immer wieder enteignet sehen - z.b. jetzt durch den Kommunisten Lenin, vollends durch Stalin. so mussten selbst orthodoxe Christenmenschen schrecklich verarmen

johannes: wir Christenmenschen haben uns vielzuwenig um jene gekümmert, die unseres Herrn Bergpredigt seligpreist

abt: ich muss es ihm beichten: in der tat, wir haben uns auch bei uns in Russland und in der Ukraine zuwenig um die armen gekümmert

johannes: nun kamen sie, die wiedergeborenen revolutionäre aus der Grossen Französischen Revolution, uns selber armzumachen

abt: uns um jene besitztümer zu bringen, die unser Herr uns versprochen

johannes: vrsprochen mit den worten: suchet zuerst den Reichtum des Reiches Gottes und dessen christliche gerechtigkeit, weltlicher reichtum wird euch alsdann dazugegeben werden - also nur für solange, wie unser besitz nicht selbstsüchtigen selbstzwecks, vielmehr nur mittel zum zweck unserer christlichen nächstenliebe, die unseres Weltallerlösers endgültige wiederkunft und damit den ausbruch des paradiseses einzig und allein vorbereiten kann.

abt: nun ja, jedenfalls sind wir jetzt einmal mehr unheimlich armselig dran

johannes: wir sind nicht unbedingt armselig dran, in unserer armut können wir uns preisen

abt: wessen?

johannes: reichselig zu sein

abt: im klartext, was soll das heissen?

johannes: reichselig sind wir dran, haben wir richtiges verständnis für die armseligen, die die Bergpredigt seligpreist. gerechtigkeit ohne liebe wird prompt so ungerecht wie liebe ohne gerechtigkeit lieblos. erst durch christliche nächsten- und notfalls sogar feindesliebe finden wir zur wahren gerechtigkeit - aber wenn wir danach nicht einmal ernsthaft erstreben, kommen wir zu jenem frieden auf , den die engel anlässlich des ersten weihnachtsfestes inaussichtstellten.

- alsdann könnten wir endlich mal richtig christlich werden.

abt: mein Gott, was gellen denn da für grelle töne?

REDNER TÖNT AUS RADIO: Deutschlands faschistenführer Adolf Hitler hatsichentschlossen, das bolschewistische Russland mit erbarmungslosem krieg zu überziehen

abt: was will denn der, der Hitler?

johannes: er will sein antichristliches Evangelium meinem Johannesevangelium entgegenstemme - er proklamierte, sein und seiner mannen und frauen blut sei das einzig kostbare blut, dessen blut-zufuhr menschen einzig und allein vergottmenschlichen, entsprechend kräftigen könne

abt: wozu?

johannes: das wiedergewonnene paradies zu realisieren, endgültig, also für alle zeit und ewigkeit. - so gründet er eine ordensburg nach der anderen, der des pseudoeucharistischen blutes.

abt: mein kloster und mich als dessen abt

johannes: möchte er bekämpfen - bis aufs blut.

abt: wird er uns auch der endgültigen auflösung entgegenführen können?

johannes: dazu ist er wild entschlossen, noch muss er warten bis nach dem ende des von ihm entfesselten weltkrieges; noch braucht er unsere Christenmenschen als seine gefolgsleute, die

sich für sein neues evangelium schlagen, bereits sind, sich ggf. für ihn als neuen messias erschlagenzulassen.

abt: also nach dem weltkrieg - bis der nicht beendet, tanzt unsereins wie Damokles unter dem schwert. muss ich mit meinem kloster dran glauben? das wird dem speudomessias bloss politischen messias tum hoffentlich nie gelingen

johannes: der volksmund sagt: sag niemals nie

abt: und wenn der mann seinen krieg verliert

johannes: was bei diesem massenmörder unweigerlich zu erwarten steht

abt: alsdann hat er doch unweigerlich seinen krieg gegen uns verloren, braucht unser kloster nicht zu fürchten, der auflösung entgegengeführt zu werden

johannes: wie gesagt, dem volksmund nachgesagt: 'sag niemals nie'.

abt: ist dieser mann mit seinem pseudoevangelium am ende - dann ist's schluss auch mit seiner gefolgschaft

johannes: vorausgesetzt, diese übt nicht in veränderter gestalt neue gewalt.

abt: dem werden wir gewiss erfolgreichen widerstand entgegensetzen können

johannes: gewiss - vorausgesetzt, wir exzellieren durch besonders exzellente christlichkeit, auch und nicht zuletzt in unseren klöstern

abt: lass unsereins nur machen - also zunächst einmal gilt: Hitler kontra Stalin - diese leute

johannes: diese antichristlichen pseudoevangelisten

abt: kämpfen widereinander

johannes: zerfleischt sich wie die teufel samt ihren menschlichen verdammten in der hölle

abt: daher, wiederum lt. volksmund, gelten darf: wenn zwei sich zanken, freut sich der dritte - und das wäre alsdann ich mit meinem kloster gut.

johannes: hoffen wir das beste, wahrhaftig nicht zuletzt für unsere klöster.

abt: lass mich nur machen - und ich schaffs, bald schon, sofort nach diesem krieg der selbstzerfleischung der teufel. aber zunächst einmal alles schön der reihe nach.- da, es klopft

abt: uns zu informieren über den letzten nachrichtenstand. (nimmt sie an der türe in empfang)

johannes: der besagt?

abt (liest, sich müde in den sessel fallen): das übliche

johannes: was bitte?

abt: das, was antichristen unsereins und dann auch aller welt als hölle auf erde bescheren. - - hilfe,

johannes: hilfe wogegen?

abt: gegen den wiedergekehrten kaiser Napoleon

johannes: gegen den, der unsere klöster säkularisierte.

abt: und sich jetzt Adolf Hitler nennt

johannes: im klartext - Er meint?

abt: die Hitlers und die Stalins, sie bringen uns mal wieder um unser eigentum - gehen dazu über,

ein kloster nach dem anderen für aufgehoben zu erklären. nun trifft es einmal mehr auch uns. pah, mit diesem auflösungsbescheid (schwenkt das papier) sieht sich unsereins einmal mehr auf die strasse gesetzt

johannes: ähnlich den armen, die unser Herr Jesus Christus seligpreist - preist als die avantgarde, die seine möglichst baldige wiederkunft ermöglicht.

abt (sichbekreuzigend): arm dranzusein - das heisst zunächst einmal im dunklen tappen. (licht geht langsam aber sicher aus.) pah, wenn die schergen kommen, uns aus unserem klosterbesitz herauszuschmeissen, wird uns nichts anderes übrigbleiben, als das eigens so genannte Ewige Licht, das vor unserem Allerheiligsten, herunterzuholen und gegen schändung auszublasen.

johannes: so sagt es der prolog zu meinem Johannesevangelium: das gottmenschliche Licht der ursonne zur Neuen Schöpfung endgültig wiedergewonnenen Paradieses leuchtet in unsere erb-sündliche finsternis; doch die hat es nicht begriffen und nicht entsprechend entschieden zugegriffen. kein wunder, geht uns das licht aus

abt: aber es soll uns doch aufgehen mit der ursonne wiedergewonnenen paradieses

johannes: nicht den von Christus so genannten 'kindern dieser welt', nur den 'kindern des lichtes'.

abt: bemühen wir uns, christlicher star, also sonne zu sein als besagte 'kinder des Lichtes'

johannes: sein wort in Gottes Ohr - damit nicht der weg zur hölle mit guten vorsätzen gepflastert

abt: bestimmt nicht nach den bitteren erfahrungen des kreuzweges dieser heimsuchung, die uns gerade nötigt, einmal mehr unser klösterliches heim zu verlassen.

johannes: wie gesagt: sein wort in Gottes ohr!

abt: hört es Gott und erhört er uns, dürfen wir trotz aller vertreibung durch den antichrist nach hier zurückkommen

johannes: erleben wir das kriegsende einigermassen heil.

abt: was gewiss gelingt, gewinnen wir anteil an meines gegenübers urapostolischer unsterblichkeit - alsdann wir

johannes: ihr?

abt: wir - wir ganz besonders, versteht sich! alsdann werden wir

johannes: selbst ihr als die offiziellen vertreter des Christentums, ihr als äbte sogar - selbst ihr?

abt: gerade wir - wir werden die lichtesten der kinder himmlischen lichtes - eigentlich ist's doch selbstverständlich.

johannes: selbstverständlich?

abt: wenn nicht wir, - wer denn dann?

johannes: bestimmt nicht die antichristen

abt: also wir

johannes: gerade wir, die wir zunächst und vor allem gefahrlaufen, der verführung politischen messiasiums zu erliegen, dementsprechende kinder dieser welt zu werden, weltkinder.

abt: aber in diesem augenblick unserer ausweisung doch am allerwenigsten

johannes: Goethe hat es gesagt: alles in der welt lässt sich ertragen, nur nicht eine fülle von guten

tagen

abt: deren unausstehlichkeit wir doch nicht auszustehen haben - in zukunft wohl wiederum nicht.

johannes: nocheinmal, wie sagts der volksmund:? sag niemals nie

abt: ich, der klosterabt, ich sagts: niemals werden wir verteufelt ähnlich dem abgefallenen Luzifer, der es meisterhaft versteht, sich der welt vorzustellen als der lichtengel, der er einmal war

johannes: um als abgefallener christlicher teologe besonders lichtvoll verführerisch sein- und unsere kirchen wie deren klöster leerpredigenzukönnen

abt: aber doch nicht wir, wir, die wahrhaft berufenen und entsprechend auserwählten

johannes: die in der tat um Gottes und seines Christus willen nicht so verdammt ähnlich werden dürfen dem antichristlichen teufel, der sich als strahlender lichtengel zuvor seiner berufung und auserwählung nicht würdig erweisen wollte.

abt: dem wir doch hic et nunc bestimmt am allerwenigsten ähnlich - nicht jetzt, da wir genötigt uns sehen, unsere siebensachen zu packen und auszuziehen aus unserem klosterheim

johannes: in tatsache erstaunlich ähnlich den armseligen, die seligpreist die Bergpredigt unseres Herrn.

abt: reif wie wir werden müssen zur hölle auf erden -

johannes: die als beendliches fegefeuer hoffentlich läuternd genug, uns endlich möglichst bald unsere christliche naherwartung erfüllen, uns zu dem prinzipiel wiedergefundene paradies auch ganz und gar konkret zurückfindenzulassen.

abt: pah, kritiker sagen: da müssen wir lange warten

johannes: wir, solange wir es selbst in schuld, wenn unsere christliche naherwartung mangelnder christenmenschlicher mitarbeit erscheinen muss, als sei sie erwartung nur solche auf den st. nimmerleinstag.

ABT: pah, da solls einem nicht schwarz vor augen werden, pechschwarz! (licht aus)

johannes: jetzt, da es nur allzu sonnenklar, wie so bald nicht zu erwarten steht die morgenröte zum aufgang der ursonne der Neuen Schöpfung wiedergewonnenen paradiseses -

abt: zunächst einmal nur sonnenaufgang Luzifers, des irrlichträgers,, der sonne entarten lässt zur antichristlichen sonne, die wüsten über wüsten schafft.

8. SZENE:

johannes: wir schreiben das 20. jahrhundert nach Christus in seinem übergang zu Jesus Christus

abt: dessen wiederkunft auf sich warten lässt

johannes: aber die hoffnungsvoll gläubig zu erwarten wir nicht müdewerden dürfen- z.b. Er, mein gegenüber

abt: ich, der ich nach glücklich überstandenen weltkrieg und Hitlers selbstmord wiederum abt geworden bin, der abt des bemerkenswert stattlichen klosters von Walberberg zwischen Köln und Bonn, das sogar gelten darf als hochsitz hiesigen rheinischen Katholizismus, das von kirchlicher und staatlicher prominenz frekquentiert, ich, ein solcher abt soll nicht voll der christlichen

Naherwartung sein?

johannes: ist er bestimmt nicht, ist er nicht genügend teilhaft des urapostelischen christlich-johanneischen zuschnitts, der wie kein anderer in der welt sich behauptet, bis sicherfüllt besagte verheissene wiederkehr.

abt: zugegeben, unsereins ist inzwischen doch skeptischer geworden

johannes: wie sie sich doch gleichbleiben

abt: wer?

johannes: die kinder dieser welt

abt: mit verlaub - als abt von Walberberg bin ich einer derer, die unser Herr Jesus beehrt mit dem titel: 'kinder des lichtes'

johannes: es gibt christenmenschen, die sich vorstellen als solche kinder des lichtes, um eventuel skeptikern doch nur zu erscheinen als finsterlinge

abt: antichristlichen kritikastern, die so todernst nun auch wiederum nicht zu nehmen.

johannes: die antichristen können oft nur so richtig antichristlich sich inszenieren, weil sie besonders hellichtig dafür, wie's bestellt zusein hat mit dem echten Christentum

abt: paradox

johannes: wer hat blick fürs paradoxe, wenn nicht die liebe, jene, die paradoxerweise besonders scharfsichtig und entsprechend objektiv - so auch und nicht zuletzt dann, wenn sie des hasses wird. - in antichrist steckt das wort 'Christ'. die schärfsten gegner kommen allemal aus den eigenen reihen, nicht von ungefähr.

abt: klingt schon etwas paradox - jedenfalls bleib ich dabei: die antichristen, die selbst als luziferisch getarnte lichtengel, die sind doch relativ leicht zu durchschauen, gleich, ja geradezu identisch wie sie sich bleiben im laufe der geschichte.

johannes: gleich unseren christenmenschen, die sich oftmals erstaunlich gleichbleiben im laufe der zeiten der räume der von mir durchwanderten jahrhunderte der jahrtausende!

abt: gleichbleiben wem? gleich soll z.b. ich sein, ich, der beispielhaft steht fürs Christsein, gleich soll ich sein wem?

johannes: z.b. einem der führenden offiziellen vertreter unseres mittelalterlichen und neuzeitlich variierten Christentums

abt: wie bitte? wem soll ich gleichen

johannes: einem seiner vorgänger als klosterabt - dem er gleicht wie ein eineigiger zwilling dem anderen

abt: solche duplikate gibts

johannes: neuerdings sogar pers clonen.

abt: ich, der hochabt von Kloster Walberberg, ich also der abt des hochsitzes des rheinischen Katholizismus, ich demnach der prototüpische vertreter unserer unüberwindbaren christlichen Felsenkirche - ich soll gleichen wem?

johannes: vorgängern - na ja, so ähnlich, so dann doch anders

abt: anders? das will ich wohl meinen. wo bliebe denn sonst das von uns durch die zeitläufte immer wieder nachhaltig betonte 'individuum ineffabile', also die jedesmal von mensch zu mensch grundverschiedene, weil völlig einmalige person?

johannes: gleichen wir uns als zwillinge wie ein ei dem anderen, in einem kann tatsächlich weltweiter unterschied bestehen

abt: das will ich wohl meinen - aber wie?

johannes: unterschied ist verursacht z.b. durch völlig verschiedene umwelt der eineigigen zwillinge oder meinetwegen auch der geklonten - ja, der weltweite unterschied kann sogar auswachsen ins überweltweite

abt: unterschied der überweltlichen?

johannes: z.b. wie der von himmlischen und höllischen. die freiheit bleibt sich gleich, deren ausübung noch lange nicht.

abt: in der tat, weltweiter als überweltweit des unterschiedes gehts nimmer.

johannes: bene. also, da treffe ich ihn

abt: er, der gilt als der urapostolische, der nicht stirbt, bis glorreich wiederkehrt unser gottmenschlicher Herr

johannes: um nach jahrtausenden wiederzuerkennen ihn, meinen gegenüber, als den, den er irgendwie so oft doch schon gesehen

abt: die geschichte, so auch die lebensgeschichte jedes einzelnen, wiederholt sich nicht

johannes: wiederholtsich nicht, um sich gleichwohl in einem fort zu wiederholen, als jedesmal erneut wiedergeholt zu erscheinen, wie zeit- und raumgemähs originel variiert auch immer..

abt: so glaubt er denn, mich wiederzuerkennen in einem meiner vorgänger

johannes: durchaus, und doch ganz anders, so ganz anders eben, wie die zeiten mit ihren räumlichkeiten anders geworden, um sich freilich im prinzip ihrer raumzeitlichkeit immerzu gleich, nämlich erstaunlich ähnlich zu bleiben.

abt: na ja, ich mag ja sein wie der mönch von Bonns Heisterbach, der eines nachmittags durchs Siebengebirge streifte, um nachzugrübeln, wieso vor Gott hundert jahre wie ein tag - und als er abends in sein Heisterbacher kloster zurückkehrte, erkannte ihn niemand wieder, wie er niemanden früherer klostergenossen widersah; denn verflossen war inzwischen ein jahrhundert

johannes: ein jahrtausend sogar - und doch kann ich ihn, den abt von Heisterbach nunmehr als abt vom nahegelegenen Walberberger kloster wiederkennen

abt: als unsterblicher, als der er gilt

johannes: aber diesmal doch ganz anders als gewesen der mönch von Heisterbach im Bonner Siebengebirge

abt: so ganz ähnlich wie ganz anders doch?

johannes: so gleichbleibend wie der raumzeitenlauf - und doch so ganz anders, wie die grundmelodie variiert zb. in des Bonners Beethovens musikalischen kunstwerken.

abt: und er, der urapostolische Johannes - ist er geworden, was er seit alters alters immer schon

gewesen: teologieprofessor?

johannes: diesmal doch ganz anders, völlig anders, wie die zeit- und raumläufe inzwischen geworden sind. freilich, die zeiten und deren räume wandeln sich, in ihnen die menschen, selbst als eineigige zwillinge, so sehr die sich auch bis zum verwechseln ähnlich.

abt: mag schon sein - mensch bleibt mensch

johannes: vom rheinischen Düsseldorf Neandertaler bis zum mönchen von Heisterbach bis hin zu ihm, dem abt von Walberberg als hochsitz des rheinischen Christentums.

abt: mensch bleibt mensch?

johannes: da hilft kein weltenschied, so unterschiedlich der auch ist. - hier bleibt zu fragen vor allem: ist der unterschied der zwillinge wirklich so unüberbrückbar, wie mein gegenüber es glauben möchte?

abt: bestimmt!

johannes: stimmt's?

abt: so stimmend ist's, wie stimmt der unterschied zwischen mir, dem abt des Klosters Walberberg als hochburg des rheinischen Katholizismus, zu klöstern als hochburgen des antichristentums, zb. jenen des endlich glücklich überwundenen nazitums. - o, da ist mal wieder stromausfall. kommt selten vor in unserem hochtechnisierten zeitalter, bisweilen doch

johannes: um uns aufmerksamzumachen

abt: auf was?

johannes: z.b. auf unsere eigene unchristlichkeit und der gewohnterweise daraus resultierenden antichristlichkeit

abt: antichristlichkeit? er meint?

Johannes: die der gerade glücklich überwundenen zeitraumläufe

abt: der der Hitleristen - mein Gott, wie weltens- und überweltenweit sind wir doch Gottseidank entfernt von der

johannes: es gibt nicht nur eineigige, zum verwechseln ähnliche zwillinge, sogar, wie gerade erst geschehen im rheinischen Remagen, drilling, solche, die zweieigige, als solche nicht auf den ersten blick erkennbare - um sich beim zweiten, beim schärferem hinblicken eben doch als zwillingsbrüder und zwillingschwestern herauszustellen

abt: der urapostliche Johannes war immer schon etwas müstisch, bisweilen reichlich müstisch - so müssen wir erst einmal darüber schlafen, um zu verstehen, was er uns jedesmal zu verstehen geben will. (licht geht aus.)

9. SZENE:

JOHANNES: grüss Gott - o, ich habe den eindruck, einen alten bekannten anzutreffen

ABT: wie Er mir auch nicht gerade unbekannt - wie von entfernt auch immer.

johannes: so als gäb's gestalten, die immerzu dabei, unsere kirche und deren geschichte wesentlich mitzugestalten - an missgestalten ist leider ebenfalls kein mangel.

abt: die unartige entartung ist halt immerzu grösser als die artige art

johannes: es gibt 99 möglichkeiten, das falsche zu tun, eine nur, das wirklich richtige.

abt: zurzeit nun gehts bei uns hierzulande

johannes: hierzulande im Rheinland

abt: sogar im geistlichen herzens unseres landes, hier in Walberberg

johannes: als hochburg unseres rheinischen Katholizismus

abt: hier also in kloster Walberberg - gehts hierzulande und hierzuort im zentralen bereich recht artig zu. kloster Walberg hat sich nach dem finsternen II. Weltkrieg entwickeln dürfen zu einer geistlichen Bastille

johannes: bastille? (schnippt mit dem finger): kommt mir irgendwie bekannt vor - war das nicht die burg, die seinerzeit, zurzeit der Grossen Französischen Revolution, vom erzürnten volk erstürmt und geschliffen wurde?

abt: genau - aber hinter kloster Walberberg, hinter unserer geistlichen Bastille, dahinter steht unser getreues, sogar nibelungentreues rheinisches volk

johannes: wie ein mann, nicht zuletzt wie eine frau, so jedenfalls ists zu hoffen.

abt: und so darf dieses kloster, dessen abt zu sein ich die grosse ehre habe, darf dieses beispielhaft stehen für unsere Christenkirche, der von ihrem gottmenschlichen stifter als Felsenkirche unüberwindbarkeit verheissen worden ist

johannes: freilich, so ists offenbart, im vorhof des Allerheiligsten darf der antichrist sichtummeln - und ihm fällt dabei mehr als eine hochburg zum opfer, so unbezwingbar sie auch schien.

abt: also das brauchen wir hier und heute wahrhaftig nicht zu befürchten, es würde unsere geistliche hochburg Walberberg niedergelegt werden; unmöglich doch,

johannes: unmöglich?

abt: nach all den erfahrungen der endlich glücklich überstandenen schreckensherrschaft des Hitler- und nicht minder des Stalinregimes.

johannes: unter deren antichristlichem regiment nicht wenige klöster infam der auflösung entgegengeführt

abt: und uns nunmehr glücklich zurückgegeben wurden - unser kloster Walberg als rheinländische Gralsburg an der spitze, deren Gralskönig ich mit meinen mönchen als Gralsritter sein darf

johannes: hoffentlich beständig genug, das Kostbare Blut in zukunfft vor einer verhöhnung zu bewahren, wie sie die irrelhre Hitlers vom einzig kostbaren Germanenblut heraufgeführt hatte.

abt: Er spielt an auf Hitlers ordensburgen?

johannes: als zerrbilder unserer Gralsburg

abt: Hitlers unheiliger Gral, er ist niedergelegt, unserem Heiligen Gral jedoch ist unter der regierung eines Konrad Adenauers politische macht zugewachsen wie sei jahrhundertern nicht mehr

johannes: möge sie nicht missbraucht werden, indem sie entartet zu jenem bloss politischen messiasum, von dem sich unser Herr Jesus Christus nicht scharf genug absentieren konnte!

abt: keine bange! so etwas wird unter meiner gralsköniglichen herrschaft nicht passieren

johannes: sein wort in Gottes ohr! nun gut, die nazizeit liess hiesige kirche

abt: katakombenkirche werden

johannes: machte sie zur kirche, die ein fegefeuer auf erden war

abt: aus dem wir geläutert hervorgegangen sind

johannes: in der tat, nach dem krieg kam eine christreligiöse welle über hiesige menschen, selbst über unsere teologen und sogar über deren kirchenobere.

abt: ganz recht; dieser aufschwung soll nun immer schwungvoller noch werden. bereits stillstand ist rückstand

johannes: so aufschwungsvoll unser hiesiges wirtschaftsleben, so auch unser klosterleben?

abt: so, genau so!

johannes: so muss es sein, unbedingt

abt: so wird es sein - wie sagt der volksmund? 'da kann er gift drauf nehmen'

johannes: will Er mich um meinen ruf bringen, der urapostolische zu sein, der nicht totzukriegen?

abt: nicht im geringsten - er braucht sich des giftes nie zu bedienen. wir sind geläutert nach dem fegefeuer Hitlerzeit - und das wird entsprechende früchte tragen, himmlische, wie sie nach glücklich überstandem fegefeuer erwartet werden dürfen.

johannes: hoffen wir das beste, ansonsten steht zu befürchten

abt: was bitte?

johannes: wir würden zurückgeworfen, und zwar erneut in fegefeuerliche läuterungsstätte

abt: erneut?

johannes: und da können die letzten dinge kwalvoller ausfallen müssen als die voraufgegangenen apokalypsen gewesen. - da, es klopft an die tür

abt (auflachend): geradeso, als stehe das schicksal vor der tür. (geht hin): ahaha, letzter informationsstand

johannes: erfreulicher hoffentlich

abt: überaus - einer, der zuversichtlich für die zukunft stimmen kann, überaus zuversichtlich sogar. unsere rheinische hochburg, kloster Walberberg als auserwählte christliche Gralsburg, darf aufleben - und wie!

johannes: wie bitte?

abt (studiert die akte): unser klösterlicher vermögensverwalter, unser hochwürdiger kurator bescheinigt mit diesem papier (schwenkt es)

johannes: was?

abt: unsere wirtschaftliche prosperität erfuhr ungeahntes ausmahs, eine, die direkt grenzt ans wunderbare, an Christi brot- und sogar weinvermehrung

johannes: grenzt ans wirtschaftswunderbare - hoffentlich nie wirtschaftswunderliche

abt: unser herr Jesus Christus hat es uns, seinen aposteln gesagt: suchet zuerst das Reich Gottes und dessen gerechtigkeit, alles andere, wessen ihr zum lebensunterhalt benötigt, wird euch alsdann nachgeworfen werden

johannes: als Urapostolischer entsinne ich mich gut dieses ausspruches

abt: na ja, er kann ja dessen berechtigung selber glänzend bestätigen - träfe er nicht zu, er könnte unmmöglich noch leben, während er jetzt der Urapostolische, der nicht kleinzukriegen

johannes: ich würde lügen, bestätigte ich es nicht.

abt: so wie ich es jetzt besorgen darf! also unser buchhalter bestätigt mir hiermit: unsere klöstliche bilanz prangt nur so in schwarzen zahlen, tiefschwarzen sogar. käme unser Herr, vor dem wir gemähs seiner gleichnisrede rechenschaft abzulegen haben über unsere verwaltung, mein Gott, wie famos schnitte ich, der bilanzbuchhalter, doch ab mit all meinen mönchen und unserem klosterwesen!

johannes: irgendwie wird mir leider auch ein wenig schwarz

abt: was?

johannes: schwarz vor augen

abt: unser unsterblicher scheint mir doch des häufigeren recht kränklich

johannes: um gleichwohl zu überleben - wie's unsere Felsenkirche täte selbst dann, wenn kloster Walberbergs Gralsburg einmal rote zahlen schriebe

abt: also zu solcher befürchtung besteht doch nun wirklich kein anlass - wahrhaftig keiner, bei dieser stolzen wirtschaftsbilanz!

johannes: oder gerade dieser wegen?

abt: was redet Er sich denn da für dummes zeugs zusammen?

johannes: meine rede gibt nur wieder, wovor niemand geringerer als unser Herr Jesus Christus gewarnt, nachdrücklich sogar.

abt: gewarnt - wovor?

johannes: vor dem dreckigen mammom und dessen unheilig-heillose verführungskraft.

abt: na ja - aber bedenken wir doch: wollte ein Martin Luther die kirche als institution aufgehoben wissen

johannes: diese institution, soweit sie des teufels, diese soll sich tatsächlich dahin scheren, woher sie kommt, also zum teufel.

abt: ganz recht. aber die kirchliche institution als solche aufzuheben

johannes: das hiesse, die kirche zu entleiben, also die kirche für aufgelöst zu erklären - wir sind nun einmal keine geistseelischen engel reinen astralleibes, wir sind auch animalisch, das wahrhaftig nicht als letztes.

abt (beklopft sich) also menschen aus fleisch und blut, und die sollten sich nicht beklagen, können sie verweisen auf eine bilanz mit schwarzen zahlen.

johannes: vorausgesetzt, sie lässt uns zuletzt nicht schwarz vor augen werden - auf dem berge der versuchung bot Beelzebub den reichtum seines weltreiches an

abt: doch der Herr versagte sich

johannes: wurde nicht des bloss politischen messiasiums - aber nicht alle Christen sind so christlich wie Christus

abt: sollen es aber werden -

johannes: können wir es auch?

abt: wie wirs können, wir werden es beweisen!

johannes: vergessen wir nie, was der Herr uns gesagt: "ohne Mich könnt ihr nichts tun" - wehe, wenn der Herr uns nicht unumstösslich alles entscheidender, weil gottmenschlicher mahsstab bleibt

abt: wie er es bleibt, wir werden es beweisen

johannes: und mir braucht nicht schwarz zu werden vor augen

abt: o, das licht geht aus! stromausfall! kein problem, warte, der ist bald behoben.

10. SZENE

JOHANNES: als geistliche Hochburg ist Walberberg stätte der aussrahlung aufs Rheinland und darüberhinaus.

ABT: die bewegung geht von oben nach unten

johannes: strahlt nicht zuletzt von den lehrstühlen aus

abt: vom gehirntrust, der kloster Walberberg unserer kirche ist

johannes: um mahsgebend dafür zu sein, welche ideen und ideale zumzugekommen, damit eo ipso: welche nicht - ich kann mich nicht gerade wegen überbeschäftigung beklagen; ja, bisweilen fragte ich mich, obs zugging wie in der nazizeit, als das bestreben dahin ging, unsere, mit Hitler zu sprechen, angeblich "jüdisch-christliche verderbnis" auszurotten.

abt: ist Er auch als unsterblicher Johannesjünger der Ewige Jude auf christlich - auch der kann es mit übertreibungen halten.

johannes: indirekt bekam ich inzwischen einmal mehr in meinem leben so etwas wie predigt- und schreibverbot

abt: na ja, als Johannes, der Urapostolische, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr, der ist nun auch nicht mehr unbedingt der jüngste

johannes: die rentenkasse weigertesich deshalb, mir als den 'nicht-tot-zukriegenden' weiterhin meinen lebensunterhalt zukommenzulassen

abt: jedenfalls müssen wir nun auch einmal die jugend zumzugekommenlassen

johannes: unbedingt!

abt: das will ich wohl meinen!

johannes: nur, in meiner jugend bekam ich zu hören, es müssten die hochverdienten altvorderen bedient werden - jetzt in meinen reiferen jahren sagen sie mir: die jugend hat vorrecht, die alten sind doch in vielem allzu überlebt. jedesmal klingts plausibel. und so komme ich mit den anliegen meines johanneischen Christentums nicht zur beachtung

abt: alles zu seiner zeit - einmal kommt dann auch wieder seine zeit

johannes: die eigentlich immerzu da sein müsste

abt: da übernimmt sich aber jemand

johannes: wer der Urälteste, ist in einem der ursprünglichsten, als der älteste zugleich der jederzeit allerjüngste. er verkörpert das, wonach verlangen die, die 'zurückwollen zu den Quellen'.

abt: na ja, wie gesagt: seine zeit wird schon wieder kommen

johannes: hoffentlich dann nicht, wenns zuspät, weil der richtige zeitpunkt verpasst, die wüfel gefallen, der Rubikon überschritten, die bannmeile gebrochen

abt: keine bange! wir sind uns in letzter zeit unserer schweren verantwortung mehr und mehr bewusst geworden - daher musste es an der zeit sein, ihn und seinesgleichen etwas in den hintergrund treten-, sich echt christlich, also demütig, damit abzufindenzulassen.

johannes: nicht wenige unserer kirchenoberen zählen als lehrer der demut zu den hochmütigsten menschen der welt

abt: er spricht sich was daher, als wär er des antichrist

johannes: sagt's auch der antichrist, beweist es, wie dieser sehr wohl Christ sein könnte, besonders guter sogar, was er nur sein kann, hält er es mit einer liebe, die mit berechtigter kritik nicht zurückhalten darf - und sei's auch die der allerschärfsten kritiik, die unser Herr Jesus Christus zu evangelischen ursprungszeiten den farisäern und schriftgelehrten, also den priestern und professoren seiner zeit hat zugutekommenlassen.

abt; kurzum, es bleibt dabei: eingedenk unserer verantwortung mussten wir ihn mit seinem johanneischen Christentum zurücktretenlassen; wir sind verpflichtet, möglichst echt modern zu sein.

johannes: in der tat, nur wer dem zeitgeist früh und gründlich genug zupass ist, kann darauf hoffen, ernstgenommenezuwerden und dem zeitungeist paroli bietenzukönnen, auch wenn er dabei gegen den zeitstrom anschwimmen muss..

abt: wenn einer es an modernität nicht fehlenlässt, dann wir vom Kloster Walberberg - wir wissen, wie wir unbedingt den Evangelischen entgegenkommen müssen.

johannes: in deren gefolge entwerten nunmehr auch unsere teologen im namen des Evangelischen Anliegens die Evangelien als produkt der mütenbildung - verzuckern sie ihre unevangelische haltung; indem sie die müten als solche tiefsinnigen gehaltenes und entsprechend beherzenswert anpreisen, spielen sie den teufel, der sich als engel des lichtes zu tarnen und die kirchen leerzupredigen versteht.

abt: also wenn Er uns mit solchen unsubstantiierten vorwürfen kommt - wie kann er sich beschweren, er würde von uns in die ecke abgestellt?

johannes: moderne teologie hält es mit einem scheinbar aufgeklärten rationalismus - und landet prompt im materialismus. rationalisten und pragmatistische utilitaristen sind zwillinge, wenn auch nicht immer eineigige und als solche auf den ersten blick erkennbar.

abt: unsere hohe verehrung des geistes, damit der ratio, dieser idealismus hat bei uns in der kirche jahrtausendelanges heimatrecht - und der ist nicht nur der gegensatz, sondern der totale widerspruch zum materialismus.

johannes: so scheint's, in wirklichkeit sind's extreme, die regelmähsig ineinander überzugehen

pflegen und aus uns menschen extremisten machen. also unsere christliche teologie verlor ihre seele, und damit die theologen ihren selbstlosen idealismus, arteten in der hübertrofie ihres rationalismus ab zu opferunwilligen materialisten. unser Herr hat aber dringend gewarnt: wer sein leben eigensüchtig liebt, wird es verlieren.

abt: pah, sollen wir es mit seele und deren schlimmem fanatismus halten?

johannes: wir sollten nicht gute art und unguete entartung in einen pott werfen. ich kann nur warnen

abt: haha, den profeten will Er spielen

johannes: würde ich den nur schauspielern, ich könnte es nur, weil es echtes profetentum gibt, das unbedingt wert, im schauspiel vorgeführtzuwerden.

abt: (sichumsehend) gottlob befinden wir uns hier nicht im schauspielhaus; werden dort auch nicht landen; denn keines seiner teatertücke wird von unserem kloster Walberberg zur bühnenreife gefördert werden

johannes: und wenn dann doch ein solches teaterstück kloster Walberberg überlebte - als trauerstück?

abt: das wird er nie erleben - selbst dann nicht, wenn er wirklich der apostel wäre, der uns alle überlebt

johannes: und warnen muss: was hiesige theologen als hochintelligente flachköpfe geistigen hochmuts in ihrem blasiert aufgeklärten rationalismus an materialismus den Christgläubigen vorgemacht, nun, das strahlt aus von oben nach unten

abt: wie bitte?

johannes: das macht schule - so wie professoren eben lehrer sind, die das volk zu schulen haben, nicht von ungefähr lehrer des volkes heissen..

abt: wenn wir den teufel an die wand malen, tritt er schliesslich nocheinmal aus der wand heraus

johannes: als teufel, mit dem wir immer wieder wand an wand zu leben pflegen - übernatürliche wesen können auch als unwesen durch die wand hineingekommen ins noch so gut verschlossene zimmer.

abt: wir sollen schule machen?

johannes: schule macht schule, das ist nun mal so - und da dem so ist, werden schülerinnen und schüler zu ihrer lehrerinnen und lehrern musterschüler - werden sich als antichristen schliesslich noch so entschieden inszeuglegen, wie sie es als christen nicht sein wollten.

abt: nocheinmal: welch ein glück doch, dass wir hier nicht teater spielen (siehtsich immer wieder um) und kein publikum uns zusieht und mitanhört. im übrigen: mein gegenüber brauchtsich doch wirklich nicht zu verwundern, wenn wir ihm keine stimme in der gemeinde einräumten, wie Er in unserem kloster kein wohnrecht haben kann. was mich persönlich anbelangt, werde ich mich nach einem neuen beichtvater umzusehen haben.

johannes: solange ich es bin, rede ich Ihm ins gewissen und warne: redete ich ihm nur nach den mund, könnten wir die beichte für abgeschafft erklären. st. Paulus schärfte uns aber ein: sage die wahrheit, sei es gelegen oder ungelegen. beichte dient der wahrheit. - im übrigen muss gelten: wie

der Herr, so's gescherr

abt: versteh ich nicht. wo bleibt die logik?

johannes: logischerweise werden massenhaft die ungläubig gewordenen gläubigen die kirche verlassen - hoffentlich braucht Ihr dann nicht auch einmal

abt: was?

johannes: das kloster zu verlassen - an massenaustritten von mönchen und nonnen ist heute bereits kein mangel.

abt: höre Er auf mit seiner äusserst unchristlichen schwarzseherei - der ist das licht auszublasen! (licht geht aus) pah, schon wieder dieser stromausfall! halb so schlimm. der schaden ist bald behoben. erweisen wir uns doch gleich schon einmal mehr als Gott ähnlich und dürfen sagen: 'es werde licht!'

johannes: Gottes zerrbilder müssen unweigerlich erkennen, wie nackt und bloss sie sind - freilich, mit jeder erkenntnis geht uns ein licht auf. und so wird uns auch dann, wann die finsternis alles in allem geworden, erneut ein licht aufgehen - aber auch Luzifer schreibtsichher von 'licht'-träger.

11. SZENE

JOHANNES (steht am fenster): was soll das denn? was wollen die

abt: wer?

johannes: diese möbelpacker (entsprechende geräusche werden hörbar)

abt: nun, ihren beruf nachgehen - möbel räumen

johannes: werden ins Walterberger Kloster neue möbel eingeräumt?

abt: alte abgeräumt

johannes: na ja, die neue teologie wird uns eingeräumt - aber die fuhrwerke kommen ja gleich mit grossen lastwagen

abt: den zu befördernden lasten entsprechend

johannes: leidet kloster Walberberg allzusehr an finanzüberschuss?

abt: o, ans übliche von hierzuerde, an finanzmangel

johannes: kann doch schlecht sein bei lage der schwarzen zahlen unserer bilanzbücher

abt: die inzwischen zu roten zahlen geworden.

johannes: wir räumen unser Walberberger Kloster?

abt: als kluge strategen verstehen wir uns auf erfolgreichen rückzug, dessen verluste nicht allzu-gross sein können, findet er rechtzeitig genug statt.

johannes (tritt näher an fenster, beugtsich hinaus): mein Gott, die räumarbeiten räumen immer mehr auf. unser kloster Walberberg, unsere hochburg an Katholizismus

abt: ist zu räumen (tritt ans fenster) und wird ja auch immer geräumter

johannes: damit keineswegs aufgeräumter. geräumt wird sie also, unsere Gralsburg?

abt: es blieb uns nichts anderes übrig als aufgeklärt genug vernünftig zu sein.

johannes: das verstehe wer will, ich nicht

abt: na ja, unser allerintelligentester schüler war er nicht, zum professor erst recht nicht geeignet

johannes: aber das kann selbst ich erkennen: es kracht kein schuss, es fließt kein blut; kein mensch geht auf die barrikaden - aber die feste wird doch geschleift?

abt: wir leben in einer hochliberalen zeit, in der die polizei sofort tatkräftig eingreifen würde, käme es zu brutalen klosteraushebungen. freilich, bei allem liberalen rechtsschutz gleichwohl soviel gewaltanwendung - trotz liberalität

johannes: wegen liberalität - liberalistisch entarteter teologen! vor lauter liberalität füllt kaum noch nachwuchs unsere klöster. da ist abfall - heutzutage kein gewaltsamer glaubensabfall, abfall bei voller religionsfreiheit, entsprechend verantwortlicher, worüber unser Herr rechenschaft verlangen wird.

abt: es ist zu respektieren, schützt uns liberalität vor diktatorischer gewalt

johannes: leider nicht die kinder im mutterschoss. unmöglich, wie aliberal es der liberalität wegen zugehen kann. freilich, liberalität hat zu tun mit freiheit und somit mit menschenwürde. genissen die bürger des volkssouveräns soviel freiheit über leben und tod ihrer landes- und familienkinder wie frühere landesherrn und landesdamen, müssen sie gleich diesen besonders korrekte rechenschaft ablegen über ihre verwaltung. der Herr hat gesagt: wer viel hat, von dem wird viel verlangt. - also, wird uns freiheit über leben und tod unseres kindernachwuchses konzidiert, so sind wir auch frei genug, in der kirche zu bleiben oder ihr untreu zu werden. .

abt: und so ist unser kloster halt aufzugeben - wegen der massenaustritte der gläubigen aus der kirche. dabei steht kloster Walberberg beispielhaft für die kirchen hierzulande

johannes: massenaustritte? o Gott, welch ein aufstand der massen!

abt: umso aufständiger, je lautloser er über die bühne geht.

johannes: lautlos?

abt: wir werden schlicht und einfach totgeschwiegen

johannes: und nun muss das kloster tatsächlich sterben. klammheimlich abstrben. nach dem sterben folgt das fegefeuer

abt: da hilft alles nichts

johannes: auch nicht gegen das fegefeuer auf erden. - vorausgesetzt, wir kommen mit dem fegefeuer davon.

abt: wieso denn nicht?

johannes: der Herr hat es gesagt, hat es uns, den menschen auserwählter völker gesagt: versagen wir in unserer freiheit, muss gelten: die kinder des Reiches werden hinausgeworfen in die äusserste finsternis. da ist heulen und zähneknirschen.

abt: mit dem aufheulenden zähnefletschen ist es wohl weniger wild bestellt.

johannes: vorausgesetzt, es wird uns das nicht auch noch nachgeliefert.

abt: keine bange - wie gesagt: liberalität schützt uns

johannes: nicht immer auch vor anarchie, in der sie unweigerlich landes, wird sie liberalistisch. zunächst einmal bekomm ich es immer noch nicht auf: ohne gewalt so gewaltig gewaltsamer

umbruch?

abt: ein volksaufstand

johannes: als stummer schrei!

abt: und wir, die 'abgetriebenen', müssen gehen, schweigend, wie verbittert auch immer.

johannes: brüllen und schweigen, wie sind die einander doch verwandt! - ob so oder so, es läuft hinaus auf ausverkauf des Christentums

abt: wir finden für unser kloster käufer, die sich nicht lumpenliessen, wir konnten bald handelseinig werden.

johannes: da kommen neue möbepacker

abt: diesmal nicht um ab-, sondern um einzuräumen

johannes: hat sie doch noch chancen, unsere ordensburg?

abt: die ordensburg ja, nicht die unsere.

johannes: die da mit ihren lastwagen herangefahren kommen - sie schauen aus, als wären's geschäftsleute

abt: ganz recht gesehen, die neuen inhaber richtensichein.

johannes: unser Herr hat es gesagt

abt: was bitte?

johannes: nichts ist verborgen, das nicht offenbar wird

abt: Er meint?

johannes: was offenbar, das sind offenbar händler und entsprechende markthalle (marktgedröhn wird hörbar)

abt: die geschäftsleute folgen einander

johannes: die alten gehen, schon kommen die neuen.

abt: die alten?

johannes: über die hat unser Herr einmal mehr den strick geschwungen

abt: den strick?

johannes: den berühmten: den zur tempelreinigung.

abt: pah, jetzt kommen andere und machen ihr geschäft - da soll einer nicht im sinne moderner teologie skeptisch werden gegen

johannes: gegen?

abt: gegen das Evangelium

johannes: wie bitte?

abt: der Herr Jesus hat uns, seinen aposteln

johannes: den urapostolischen

abt: gleich Ihm - also Er hat uns doch auch den besitz weltlicher güter verheissen

johannes: um sie prompt denen zu entziehen, die sie zum blossen selbstzweck verkommenliessen

abt: dieses marktgeschrei - die ohren möchte ich mir zuhalten

johannes: und ich die augen schliessen. (schlägt die hände vor die augen) (licht aus)

12. SZENE

ABT: die verwandlung unseres klosters in eine riesige markthalle

johannes: der rückzug unserer priester, der platzmacht denen des managertums

abt: dieser unser rückzug steht kurz vor dem abschluss

johannes: dem hier endgültigen

abt: hier ist letztverbliebener raum (weist um sich)

johannes: der unseres Allerheiligsten, in den der vorhof hiesigens marktgetümmels noch nicht einzudringen vermochte

abt: was gestern noch nicht war, ist heute schon

johannes: heute bereits?

abt: jetzt gleich, wir müssen räumen, voll und ganz. nunmehr hier in der Sakristei ebenfalls. von uns das so genannte 'Ewige Licht', so leid es mir tut, du musst dran glauben. (zieht das licht herunter). pah, versteh sich mal einer dazu, diesem Allerheiligsten das lebenslicht auszublasen

johannes: dem licht, das simbolisch uns stand für jenes lichtvolle Ewige Leben, über das der Herr sagte, Er sei das gottmenschliche Licht und entsprechendes Leben der Welt und wer ihm nachfolge, wandle nicht in der weltenfinsternis.

abt: welchem licht unser kloster sich zeitlebens verpflichtet zu sehen hatte. - pah, mir krampftsich das herz zusammen - mein Gott, wer soll's besorgen, das licht um sein leuchtendes leben zu bringen? mein gegenüber ist dazu wohl nicht zu bewegen

johannes: das hiesse, mir selber das lebenslicht auszublasen - habe aber doch zu sein der urapostolische, der Johannes sogar, der nicht erlöschen darf, bis endgültig wiederkommt unser Herr.

abt: aber wer soll's denn sonst besorgen?

johannes: der für hier zuständige mann

abt: und der war doch nun einmal ich - ich, der abt

johannes: der kirchenobere - mit all den seinen, seinesähnlichen.

abt: wenn wir wirklich glauben, was nun einmal unser glauben, darfs doch nicht möglich sein, was ich hier besorgen soll. (hat das Ewige Licht schon halb heruntergezogen, zögert, weiter daran zu ziehen)

johannes: was Er

abt: Sein beichtkind

johannes: zu besorgen hat - mit diesem geschäft steht er nicht allein

abt: nicht? na ja, ist er der Urapostolische, der als Ewiger Fels nicht aussterben darf

johannes: auch nicht kann

abt: hat Er so etwas wie diese auslöschung Ewigen Lichts schon einmal mitgemacht

johannes: mehr als einmal

abt: wo z.B.

johannes: besonders eindrucksvoll im seinerzeit noch so genannten Konstantinopel

abt: heute Istanbul genannt

johannes: als dort das unchristliche Christentum des Buzantinismus sein ende finden und

abt: ein licht wie dieses

johannes: ebenfalls ausgelöscht werden musste.

abt: Er entsinnt sich?

johannes: als wärs gerade erst geschehen

abt: na ja, kein wunder für einen Urapostolischen, für den hundert jahre, schliesslich sogar tausend jahre wie ein tag

johannes: gottebenbildlich wie wir sein und schliesslich immer mehr werden dürfen

abt: und Er entsinnt sich?

johannes: wie nach der entscheidungsschlacht

abt: der schicksalsvollen

johannes: wie da die vorsehung gegen uns Christen sichentschied - des zum zeichen nach dem wilden schlachtgetümmel der sieger eintrat in die ehemalige Hagia Sophia

abt: brannte in der etwa immer noch das Ewige Licht?

johannes: bis dahin - dann eben nicht mehr. der Moslem zog das licht herunter, rief aus: jetzt werden wir beweisen, wie Euer Kreuz nicht des Ewigen Lichtes, in dem zu siegen ist - sagts, zog die lampe herunter, brachte Konstantinopel ums christliche lebenslicht, das erloschen, bis heute

abt: und ich soll's nachtun jetzt dem Moslem?

johannes: dessen vorreiter von hierzulande Er mit seinen theologenzunft gewesen.

abt: o Gott, mein kloster, mein ehemaliges

johannes: es wird in bälde umgewandelt in eine Moschee

abt: Ihr habt die kirche und deren klöster leergepredigt - andere stossen vor in die vakanz; die predigen auch, aber anders.

abt: hahaha, was die Moslems jahrhundertlang nicht geschafft

johannes: klappt ihnen, eben jetzt

abt: und das streng legal

johannes: direkt höflich bis an die haarspitzen. - nun, besiegle Er endgültig, woraufhin Er mit all den seinen jahrzehntelang hinzuarbeiten nicht müde wurde!

abt: aber ich kann doch nicht hingehen

johannes: er muss sich drangeben, um

abt: was?

johannes: zu wiederholen, was in der Hagia Sophia geschah

abt: was?

johannes: das Christusbild dort an der wand unseres Heiligtums zu überkleistern

abt: nie - eher sollen mir die hände abfallen

johannes: umsonst; die welt unseres geschäftlichen managertums wird es schon besorgen - des geschäftes wegen, das streng überkonfessionell.

abt: unmögliches, was mir hier abverlangt wird

johannes: unmögliches ist nur allzuoft dazu da, möglich und dann auch binnen kurzem wirklich-zuwerden

abt: unmöglich - ich habe doch dieser tage noch vorlesung gehalten über des Johannes Geheime Offenbarung

johannes: ich kenne sie genau, die stelle - muss sie kennen, allzugenau

abt: ich dozierte über die stelle, die handelt über unseres Herrn Jesus Christus sendschreiben an die gemeinden - in der es einmal hiess: kehrt du nicht so schnell wie möglich zurück zu deinem christlichen ursprung, wirst du gestrichen aus dem Buch der Auserwählung, des zum zeichen wird dir der leuchter von der stelle gerückt

STIMME (von draussen): die geschäftsleitung lässt bitten, das hier anstehende geschäft so bald wie möglich zuendzuführen - neue handlungsreisende stehen vor der tür.

abt: uns die tür zum Allerheiligsten zu verschliessen, endgültig

johannes: für hier und heute - der Gottesdienst muss weichen, damit der götzendienst zelebriert werden kann.

abt: und wo zieht Er selber hin, jetzt, wo unser Kloster Walberberg Ihm keine unterkunft mehr bieten kann?

johannes: auch nicht bot, als es dessen abt vermochte

abt: wohin also ziehst Ihn jetzt?

johannes: dorthin, wo der Herr mich haben will

abt: also - wohin?

johannes: weiss noch nicht - weiss nur

abt: was?

johannes: wie unüberwindbar unsere Felsenkirche - selbst wenn sie sich zurückziehen muss auf einen letzten Rest, den der eigens so genannten Restschar. wo immer der rest meines lebens - allzulange wirds nicht dauern, bis endgültig wiederkommt der Herr und der rest meines leben ausgestanden, ausgelöscht mein irdisches lebenslicht, um aufflammen zu können in unseres Gottes Ewigem Licht

stimme: sehr geehrte herren, seien Sie bitte so gut, diese hallen

abt: die ehemals heiligen hallen

stimme: zu verlassen - die markthalle wartet bereits ungeduldig, einzuziehen

abt: nun gut, empfehlen wir uns - hoffentlich nicht auf nimmerwiedersehen. (wendetsich ab zur tür)

stimme: der herr Walberberger abt, der ehemalige, er wird gebeten, seines letzten amtes noch zu walten

abt (sich umsehend): meines letzten amtes?

stimme: überparteilichkeit muss nun einmal sein, zumal in einer markthalle wie der unseren - dieses licht, das er das Ewige Licht genannt, es wäre noch zu löschen

abt: hilfe! - nocheinmal sei's gefragt: kann der Urapostolische als mein beichtvater dieses grausige geschäft nicht besorgen an meiner stelle?

johannes: bei aller christlichen nächstenliebe - selbst der Urapostolische soll seinen nächsten nicht mehr lieben als sich selbst, und wärs selbst der letzte abt von Walberberg und all dessen klösterlichen nebenfilialen, all den Christenkirchen weit und breit im lande

abt: aber Er braucht doch nur zu blasen - einmal kräftig luft geholt

johannes: und schon ists geschafft - aber nicht ausgerechnet von mir.

stimme: bitte, bitte schön, die herrschaften müssen räumen - und deren licht und leuchte ist nun ebenfalls auszumachen! bitte doch!

johannes: so walte denn jeder von uns seines amtes - meines ist dieses hier nicht

stimme: bitte, bitte doch -

johannes: vollstrecke mein beichtkind, mein ungehorsames, sein testament

stimme: bitte, bitte doch. - (zuletzt mit drohendem unterton): lassen Sie sich doch nicht länger bitten!

abt: nun gut, so bös es ist - es bleibt uns

johannes: Ihm, nicht mir

abt: nichts anderes übrig. (bläst das licht aus)

stimme: einziehen kann der markt! danke, danke recht schön - ein herzlicher dank

johannes: wahrhaftig, den Urapostolischen möcht ich sehen, der sich fürs hiesige geschäft nicht bedankt.

abt: hilfe! ausgeblasen das licht - mein Gott, welche finsternis greift jetzt um sich! (das licht wird schwächer und schwächer) na, heraufziehende pechschwärze, die ist wahrhaftig alles andere als angenehm

johannes: früher lehrten die teologen, was blasiert aufgeklärter verstand sich glaubte versagen zu müssen

abt: was bitte?

johannes: das fegefeuer sei alles andere als ein angenehmer aufenthaltsort - des zum vorspiel kann ein fegefeuer auf erden die reinste, will sagen unreinste hölle auf erden sein.

abt: die kirche, sie muss zurück ins fegefeuer

johannes: ansonsten sie nicht christlich-johanneisch, nicht echt christliche Felsenkirche werden kann, entsprechend himmelsreif. das blut der märtyrer ist der samen der kirche, das blut derer, die nicht selbstlos sich aufopfern wollten, samen der gegenkirche - und der gedeiht zurzeit.

abt: mein Gott und Vater

johannes: mein Gott und Mutter!

abt: wie lange wird das währen müssen, bis wir endlich endgültig aus dem fegefeuer befreit uns sehen dürfen, eintreten können in den himmel uns doch längst schon wiedergewonnenen paradises?!

johannes: wenn einer sich das fragt, dann ich -

abt: Er?

johannes: der nicht sterben darf, bis endgültig wiederkommt der Herr und daher wandern muss

von einer läuterungsstätte zur anderen.

abt: schier unerträglich was da auf Ihn, was da zukommt auf uns alle.

johannes: seien wir getrost - vor Gott sind ein jahrtausend wie ein tag -

abt: o Gott, so lange?

johannes: so kurz - da's ja nur ein schwaches ebenbild zur ewigkeit. (licht endgültig aus)

13. SZENE:

ABT: mein Gott und Vater - nun gut, wenn Gott-Vater dann selbstredend ebenfalls Gottmutter, also denn ebenfalls: mein Gott und Mutter!

johannes: mein Gott und Sohn, mein Gott Allerheiligster Dreifaltigkeit, mein Gott als der Eine Einzige Gott in göttlicher urfamiliarität

abt: mein Gott, mein einziger und dreifaltig-dreieiniger - zum teologisieren ist doch nun wahrhaftig nicht die richtige zeit

johannes: zeit dazu ists immer angesichts der ewigkeit - allerdings, nicht jede zeit ist gleicherweise dazu geeignet

abt: die jetzige am allerwenigsten

johannes: oder an allermeisten, zeit, die ja angebrochen, den blick in die tiefe zu lenken

abt: ist denn das die möglichkeit?

johannes: jedenfalls die wirklichkeit

abt: (kommt ans fenster zu stehen) um Gottes willen, welche prozession des grauens zieht denn da an uns vorüber? revolutionäre sind am werk, blutrünstige sogar (entsprechendes getöse wird hörbar)

johannes: wie gehabt (an der wand erscheinen blutrünstige bilder aus der Grossen Französischen Revolution)

abt: wie üblich?

johannes: in einer welt, deren entwicklung im verlaufe der evolution in revolution zu enden hat, so oder so, ganz nach mahsgabe unserer Christlich- oder Unchristlichkeit, entsprechend also des entscheidens unserer freiheit

abt: die mitglieder der hochchristlichkeit meines klostern, meine gralsritter

johannes: die wächter des kostbarsten, weil des Gottmenschlichen Blutes

abt: deren köpfe haben sie auf piken aufgespiesst, schaurig blutriefende

johannes: unsere köpfe haben wir zu erheben, so oder so - o Gott, wie ähnlich denen, die ich schon einmal zu sehen bekam

ABT: wo bitte?

johannes: wie's üblich bei wendepunkten der revolutionen unserer evolutionen - wies besonders praktikabel schien zurzeit der Grossen Französischen Revolution.

abt: der volksmund sagts bereits: 'wehe, wenn sie losgelassen'

johannes: die teufel, losgelassen, weil die schützenden dämme weggebrochen - zb. bollwerk

Walberberg als stellvertretend für viele andere frühere deiche.

abt: und ich entkam aus ausgebrochener sündflut - kann mich hierhin retten zu ihm - pah, wie verdiene ich das? mir wurde trotz aller verfehlungen anteilgewährt an unserem unsterblichen Urapostolischen -

johannes: und so fanden wir gemeinsam unsere arche Noah, die rettende

abt: gottlob, er, der Urapostolische, er darf mir beichtvater sein!

johannes: zu der beichte, falls sie echt, darf zugehören rechte sündenvergebung - an reue und vorsatz darfs dann ebenfalls nicht fehlen.

abt: an echter reue fehlts mir nicht - so gebrichts auch nicht an rechtem vorsatz

johannes: der des kirchenoberen, der der Felsenkirche unüberwindlichkeit garantiert - selbst dann, wenn ich als beichtvater stets erneut erleben muss, wie der weg zur hölle, auch zur hölle im fegefeuer, gepflastert mit guten vorsätzen - bis hin zum ende meines urapostolischen lebens - also bis hin zur ende der welt.